

Nachrichten für Naunhof

und Umgegend

(Albrechtshain, Amelschhain, Bensch, Borsdorf, Eicha, Erdmannshain, Fuchsheim, Groß- und Kleinsteinstenberg, Kluge, Köhre, Lindhardt, Pomßen, Stauditz, Thron ufm.)
Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Grimma und des Stadtrates zu Naunhof.

Erscheinung wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend, nach 4 Uhr
für den folgenden Tag. Bezugspreis: Monatlich Mk. 3.—, 1/2-jährlich Mk. 9.—,
jährlich Mk. 18.—, durch die Post bezogen einschließlich der Postgebühren Mk. 2,75. Im Falle höherer
Gewalt, Krieg, Streik oder sonstiger Störungen des Betriebes, hat der Bezüge
keinen Anspruch auf Vorfahrung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreise: Die Spaltenzeile 20 Pfg., answärts 75 Pfg. Amtlicher Teil Mk. 1,20. Reklamazeile Mk. 1,20. Beilagegebühr pro Nummer Mk. 2.—.
Annahme der Anzeigen bis spätestens 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages,
später noch früher. — Alle Anzeigen-Veranstaltungen nehmen Austräge entgegen. —
Bestellungen werden von den Ausbringern oder in der Geschäftsstelle angenommen.

Genrat: Amt Naunhof Nr. 2.

Druck und Verlag: Götz & Gule, Naunhof bei Leipzig, Markt 2.

Nummer 64

Mittwoch, den 1. Juni 1921

32. Jahrgang

Amtliches.

Lebensmittelzufuhren für Kinder und Kranke.

Am 1. Juni 1921 wird die Herstellung von Krankenbrot eingestellt. Da auch die Zwangswirtschaft für Milch- und Milcherzeugnisse an diesem Tage aufgehoben wird, werden Lebensmittelzufuhren in Zukunft durch den Bezirksverband nicht mehr ausgeben. Anträgen auf Lebensmittelzufuhren wird daher nicht mehr gefügt werden.

Grimma, den 30. Mai 1921. Getr. 1293

Der Bezirksverband der Amtshauptmannschaft.

Die Ausgabe der Brot- und Zuckerkarten findet **Donnerstag, den 2. Juni** im Vorraum zu den Rathschäftsräumen, Rathaus, Markt 1, 1 Treppe in der Zeit von **8 Uhr vormittags bis 1 Uhr mittags** statt. Es wird erwartet, daß möglichst alle Karten während der festgesetzten Ausgabezeit abgeholt werden.

Naunhof, am 30. Mai 1921. Der Bürgermeister.

Unter Bezug auf die Bekanntmachung der Amtshauptmannschaft Grimma vom 26. Mai 1921 in Nr. 63 der Nachrichten für Naunhof über den Verkehr mit Milch, Butter und Käse insbesondere über die Aufhebung der Zwangswirtschaft durch den Bezirk wird auf die unter Ziffer 2 erwähnte Bestimmung besonders hingewiesen. Es wird hiermit angeordnet, daß die Milchlieferer darauf Bedacht zu nehmen haben in erster Linie Säuglinge, kranke und werdende Mütter sowie Kranke mit Milch zu versorgen. Milchmengen von der Gemeindegemeinschaft werden versuchsweise nicht ausgegeben. Es wird erwartet, daß den diesigen Anordnungen seitens der Lieferer unbedingt Folge geleistet wird.

Naunhof, am 30. Mai 1921. Der Bürgermeister.

Die alljährliche Erhebung der Anbauflächen findet im Jahre 1921 wieder nach den Bestimmungen des Bundesrates über die Sammlung von Soaenlands-, Anbau- und Erntennachrichten vom 3. Mai 1911 und vom 18. Februar 1914 statt. In der Zeit vom 28. Mai bis 4. Juni wird bei den Anbauern Umfrage gehalten werden. Unter Umständen sind auch die Grundbesitzer zu befragen, um die auf die einzelnen Fruchtarten entfallenden Anbauflächen möglichst genau festzustellen. Die Angaben über die Anbauflächen haben zwar immer nur nach Heklar und Acker zu erfolgen. Es wird jedoch nachgelassen, die Angaben in Acker und Quadratruten zu machen. Die Umrechnung wird dann hierorts erfolgen. Die Grundbesitzer-eigenen und Pächter oder deren Stellvertreter sind verpflichtet, den mit der Erhebung Beauftragten jede gewünschte Auskunft zu erteilen.

Naunhof, am 30. Mai 1921. Der Bürgermeister.

Infolge bevorstehender Auflösung der Bekleidungsstelle werden verschiedene Bekleidungsstücke, insbesondere Mäntel, Schneeanzüge, Uniformstücke, schwarze Tuchröcke, Militärmäntel, Militärböden, Dreihöfen, getragene Unterhosen zu besonders verbilligten Preisen bei der **Firma G. Reifegercke** hier Breite Straße 1 nur kurze Zeit abgegeben. Es empfiehlt sich recht ausgiebig Gebrauch von diesem Angebot zu machen, zumal es sich zum Teil um sehr haltbare Arbeitskleidung handelt.

Naunhof, am 30. Mai 1921. Der Bürgermeister.

In diesiger Stadt ist ein **Bernhardiner-Hund**, weiß mit gelb, ohne Steuerzeichen zugelassen. Der rechtmäßige Eigentümer des Hundes wird aufgefordert, seine Ansprüche bis **Längstens den 7. Juni d. J.** hier geltend zu machen. Nach dieser Frist wird über den Hund von hier aus verfügt werden.

Naunhof, am 31. Mai 1921. Der Bürgermeister.

Waldgrasauktion

auf Lindhardtter Forstrevier.

Es soll am **Freitag, den 3. Juni cr. von vorm. 10 Uhr ab** in der Wähe Lindhardt bei Naunhof das im Revier anstehende Waldgras (Kesselfling) meistbietend verkauft werden.

Fürstl. Forstrevierverwaltung Lindhardt bei Naunhof.

Fürstl. Rentamt Pomßen.

Vereinsbank Naunhof in Naunhof

Aredit-Gewährung.
Diskontierung und Einziehung von Wechseln und Schecks.
Scheck- und Giro-Verkehr.
Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.
Zentralgebäude 44. Geschäftstagen: 9-1 Uhr. Postfach-Nr. 10785.

Kleine Zeitung für eilige Leser.

- * Die deutsche Regierung hat die Verpflichtung erfüllt, bis am 31. Mai 1921 eine Milliarde Goldmark an die Reparationskommission zu zahlen. Es wurden dreimonatige Zahlungswellen mit Sicherstellungsleistung deutscher Banken überandt.
- * Der Reichskanzler beabsichtigt, sich nach München zu begeben, um mit der bayerischen Regierung direkt über die Einwohnerwehren usw. zu verhandeln.
- * Dr. Walter Rathenau ist vom Reichspräsidenten zum Wiederaufbauminister ernannt worden.
- * Die freiwillige Abstimmung über den Anschluß an Deutschland in Salzburg ergab in 88 Gemeinden eine Mehrheit von etwa 68 000 Stimmen für den Anschluß, denen noch nicht 1000 ablehnende Stimmen gegenüberstanden.
- * In amtlichen englischen Kreisen soll der Wunsch bestehen, daß der Oberke Ras sich noch im Laufe dieser Woche versammelt. Frankreich sei von diesem Wunsch unterrichtet.
- * Die englische Regierung hat beschlossen, das Ständrecht über den ganzen Süden von Irland zu verhängen.
- * Die ungarische Regierung hat dem Sekretariat des Völkerbundes amtlich mitgeteilt, daß sie bei der Vollversammlung des Bundes im Monat September den Antrag auf Zulassung Ungarns zum Völkerbunde stellen wird.
- * In den letzten Tagen wurde in Prag die Gründung der Internationalen Kulturliga vollzogen, die sich die Aufgabe gesetzt hat, die geistigen und körperlichen Arbeiter der ganzen Welt einander näher zu bringen.
- * In Spanien sollen ernste Unruhen ausgebrochen sein. Französische Truppen seien gegen die Aufständischen entsandt worden.
- * Präsident Harding äußerte sich in Washington zum Inhalt der Einleitung der Maßnahmen zur allgemeinen Entwässerung zu Wasser und zu Lande.

Neue Freundschaften?

Wir sind nur noch das Objekt der großen Politik — diese bittere Wahrheit wird uns jetzt jeden Tag von neuem in Gemüte geführt. Vor kurzem erst war es Lloyd George, der, als er gegen die unsägliche Mißhandlung Oberschlesiens durch Polen öffentlich Einspruch erhob, dabei das Wort von „neuen Freundschaften“ fallen ließ, die denbar seien, wenn die europäische Welt auf dem bisher beschrittenen Wege nicht zum dauernden Frieden gelangen sollte. In Paris spitzte man die Ohren und ließ es an mehr oder weniger scharfen Gegenreden nicht fehlen. Die gekränkte Unschuld suchte sich wieder einmal getroffen.

Jetzt sucht man in Paris den Spieß umzukehren. Man lese sich, so verkündet der französische Mitarbeiter des Londoner „Observer“, je länger desto mehr der Tatsache gegenüber, daß England seiner Verbindung mit Frankreich überdrüssig zu werden beginne. Die gegensätzliche Auffassung der oberschlesischen Frage bedeute mehr, als es den Anschein habe, sie lasse einen Wechsel in der kontinentalen Politik Englands erkennen, wobei wohl eine Art von Eifersucht wegen der beabsichtigten Ausdehnung der französischen Geschäftsinteressen im oberschlesischen Kohlengebiet mitspielen. Daher wachse in Frankreich dauernd die Reizung, zu versuchen, ob Deutschland sich den französischen Meinungen nicht zugänglich erweisen könnte als England. Vor Monaten noch sei das ein Gedanke gewesen, der nur wenige bewegt habe. Wer indessen aufmerksam hinhörte, könne sich jetzt schon davon überzeugen, daß der Kreis derjenigen Franzosen, die ernstlich einen derartigen Wandel der Politik ins Auge faßten, sowohl im Parlament wie in der Presse immer größer werde. Man wisse darauf hin, daß Deutschland in Zukunft das französische Eisen brauche, Frankreich die deutsche Kohle. Auf dieser gemeinsamen wirtschaftlichen Grundlage lasse sich wohl eine politische Kombination aufbauen. Um so mehr, da Frankreich jetzt die Mittel habe, um Deutschland entweder in Europa oder außerhalb wertvolle Konzessionen anzubieten. Wie wäre es z. B., wenn Deutschland Kamerun zurückerstattet würde? Deutschland werde zweifellos nur allzu bereit sein, unter gewissen Bedingungen ein Bündnis mit Frankreich einzugehen, um seinen Platz in der Welt sich wieder erobern zu können. Ein Mann wie Briand sehr natürlich ein, daß Deutschland, wenn es solche Wege beschritte, dabei nur an seine künftige Revanche denken würde. Aber andere Männer, die vielleicht nach ihm kommen würden, seien davon möglicherweise nicht in dem gleichen Grade überzeugt wie er.

Hier wird also ganz deutlich um gut Wetter für Briand gebeten, der bisher immer noch die Rücksichten auf das Bündnis mit England allen anderen Wünschen und Interessen vorangestellt hat. Aber die Möglichkeit eines Zusammengehens mit Deutschland, um französischen Interessen gegen englische zum Siege zu verhelfen, wird dabei mit einer Unbekümmertheit in Rechnung gestellt, als müßte Deutschland jederzeit den Herren in Paris zu jeder Politik, die sie zu betreiben für gut finden sollten, widerstandslos zur Verfügung stehen. Zweifellos eine nichts weniger als ehrenvolle Rolle, die uns zugebadet wird. Frankreich, das offensichtlich darauf ausgeht, nach unferer militärischen Verschmierung auch die wirtschaftliche Lebenskraft des deutschen Volkes zu vernichten, droht damit, uns wirtschaft-

lich etwas mehr Bewegungsfreiheit zu verstatten, um nach London hin deutlich zu machen, daß es durchaus nicht unter allen Umständen auf ein freundschaftliches Einvernehmen mit England angewiesen sei.

Es wird ja wohl kaum dazu kommen, daß man sich in Deutschland die möglichen Gefahren und Vorteile dieser Lage ernstlich zu überlegen braucht. Aber das, wenn Herr Briand die neue Reichsregierung mit ungewöhnlicher Rücksichtslosigkeit lobt, darauf von deutscher Seite mit allem anderen eher als mit offenem Vertrauen geantwortet werden muß, ist ohne weiteres klar, wie ja auch Lloyd George, wenn er für ehrliches Spiel gegenüber Deutschland eintritt, dabei britische und nicht deutsche Interessen zu fördern beabsichtigt. Soll er sich jetzt doch sozusagen offiziell auf eine vorläufige Dreiteilung Oberschlesiens festgelegt haben, ein Plan, der unfehlbar der dauernden Zerschlagung dieses einheitslichen deutschen Wirtschaftsgebietes die Wege ebnet würde. Und Frankreich gar, das uns mit der Kata morgana der Wiedergabe eines weit entlegenen kleinen Kolonialgebietes zu fördern sucht, beharrt mit unbetrieblarer Hartnäckigkeit darauf, daß uns hierzulande im Südosten des Reiches einer der wertvollsten Landstriche mit weit überwiegender ferndeutscher Bevölkerung zum Leibe gerissen wird, weil anders seiner Reinigung nach Polen nicht leben kann. Dieses oberschlesische Heind ist uns aber ungleich näher als der Kameruner Acker, und solange Frankreich das nicht einsehen will, kann es sich jedes Liebens mit irgend einem wie immer gearteten deutsch-französischen Zusammenwirken ruhig sparen.

Das weiß man ohne Frage in England sehr genau und wird sich deshalb durch das französische Spiel mit angeblichen neuen Freundschaften nicht schrecken lassen. Und umgekehrt? Sollte auch Frankreich annehmen dürfen, daß Deutschland für einen Wechsel in der britischen Kontinentalpolitik nicht zu haben sein würde? Sollte England dem bestiegten Mitteleuropa nicht ungleich mehr zu bieten haben als ein Stückchen Kamerun? Die Frage wird sich nicht von heute auf morgen beantworten lassen. Wir haben auch gar nicht nötig, uns mit der Entscheidung zu beilen, wir können hier lieber die Zeit für uns arbeiten und antworten lassen.

Wiederaufbauminister Rathenau.

Sofortige Amtübernahme.

Die Ernennung des Präsidenten der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft Dr. Walter Rathenau zum Minister für Wiederaufbau ist erfolgt. Die Ernennungsurkunde ist vom Reichspräsidenten in Weegenseheim unterzeichnet worden. Der neue Minister wird sofort seine Amtstätigkeit aufnehmen.

Walter Rathenau war der Mann, der 1914 nach Ausbruch des Krieges zur Organisation der Kohlelieferungen und zur Einstellung der Industrie auf die Kriegsnöten bedingten berufen wurde. Jetzt wird er im entgegengekehrten Sinne damit beauftragt, die gleichen Gebiete wieder nutzbringend und ergiebig für den Aufbau der Wirtschaft nach der Katastrophe zu gestalten. Der neue Minister ist im öffentlichen Leben Deutschlands eine der markantesten Persönlichkeiten, weniger durch bestimmte politische Positionen als infolge der Eigenart seines Denkens in allgemein-staatskulturellen und volkswirtschaftlichen Fragen. Seine reiche journalistische und literarische Betätigung ist bekannt.

Der neue Minister für Wiederaufbau steht im 54. Lebensjahre. Er wurde als Sohn des Begründers der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft am 29. September 1867 in Berlin geboren. Nach Vollenbung seiner Studien war er mehrere Jahre technischer Beamter einer Nummtungsgesellschaft in der Schweiz, von 1893 bis 1899 leitete er die elektrotechnischen Werke, für die er große Anlagen in Deutschland, in Rußland und in Frankreich baute. Später trat er in die A. E. G. ein, 1902 wurde er Mitglied der Direktion der Berliner Handelsgesellschaft, 1907 bis 1908 bereifte er mit Staatssekretär Dernburg die deutschen Kolonien. Seit mehreren Jahren ist Dr. Rathenau Präsident des Verwaltungsrates der A. E. G.

Der Wirrwarr in Oberschlesien.

Eine volle englische Division in Sicht.
Die ersten britischen Truppen sind bereits in Cyprien eingetroffen. Neuerdings wird angekündigt, daß eine ganze britische Division nach Oberschlesien abgehen soll. Sie wird unter dem Kommando des Divisionsgenerals Denniker stehen, der sich im Kriege sehr ausgezeichnet hat. Die Division wird mit Artillerie, Pionieren und Tanks voll ausgerüstet sein.

Fragen an Le Rond.

Wie das „Echo de Paris“ mitteilt, hat die Vorkonferenz dem General Le Rond in Cyprien folgende Fragen gestellt: 1. Welche Maßnahmen schlägt General Le Rond vor, um die Befestigung einer verbindenden Zone zwischen der deutschen und polnischen Front durch alliierte Truppen sicherzustellen? 2. Kann General Le Rond zur sofortigen Befestigung dieser Zone schreiten, ohne die englischen Verstärkungen abzuwarten? 3. Entspricht der Vorschlag Percival de Marini der augenblicklichen Lage und kann er anlässlich der Ereignisse nützlich sein? 4. Ist Porfants und des Referatkomitee, dessen Präsident er ist, wirklich Herr

Will
ere nicht
n hilfe
eige
Neuheit sein?
n. Ist es nicht
mittel, das wir
haben? Ja, das
heißt doch Perfekt
was wieder in
Zusammenhang
seiner heutigen
kommen. In
nun so rasch wieder
in Nähe dessen
von Seite und
blendenweil,
erk desinzierend
ganz besonders
des Beispiel für
auf den Markt
erle mit ihm
Die verbilligten
den Gedanken
umgestaltet über-
wiegend, wo infolge
immer wieder
eine jederzeit zu
erie nachgehakt
es besch, sondern
deshalb sollte
t, jemals wieder
den Plan
nun geb,
er rechnen.
zurück, er
Die konnte
Wofe denken
dem Bett,
; er bedie
er erstarren,
in und des
eine Rolle,
es, lebens-
gen Tod
induit, ein
ung? Wer
ich auf den
er Ge des
binand be-
e Nachfor-
ierung ihrer
nicht ge-
elten Brief,
s ihn; die
und mehr,
ples Stöp-
tensipuren
terbrechen,
d in diesem
nietz tobt.
e, er stecke
ausgeschlossen
he feiner
240, 20